

## Kosegarten, Ludwig Gotthard: Jubelgesang (1798)

1 Oselig, wer der mütterlichen Erde,  
2 Die ihn gebär und freundlich hegt und pflegt,  
3 Die süsse Schuld bezahlt, und Arbeit und Beschwerde  
4 In ihrem Dienste rastlos trägt;

5 Wer seinen Brüdern Recht, das Recht ist, spendet,  
6 Die Unschuld schirmt, das kecke Laster schreckt,  
7 Des Jünglings Herz gewinnt, der Thorheit ihn ent-  
8 wendet,  
9 Und für die Tugend früh ihn weckt;

10 Wer aller Narrheit frühversöhnter Hasser,  
11 Sich ihrem Andrang stark entgegenstemmt,  
12 Der Sittenfäulniss wehrt, der Frechheit wilde Wasser  
13 In engre Ufer sorgsam dämmt;

14 Wer so durch manche mühevollen Jahre  
15 Des Wohlthuns Lust in vollen Zügen trinkt,  
16 Und endlich thatensatt und in schneeweissem Haare  
17 Zufrieden in die Grube sinkt —

18 So wandelt' einst auf ruhmumstrahlten Pfaden  
19 Aristides die hohe Bahn hinab;  
20 So sank er allbeweint, an deinen Ulmgestaden,  
21 Ilyssus, in sein duftend Grab.  
22 So stand, umschwemmt von der Verderbniss  
23 Fluthen,  
24 Gleich fern von Sklaverey und Tyranney,  
25 Roms  
26 Guten  
27 Und hoher Vätertugend treu.

28 So standst du, Trefflicher, seit funfzig Jahren,

29 Durch Weisheit gross, und gross durch Thatenkraft;  
30 So stehst du noch, umkränzt mit silberweissen  
31 Haaren,  
32 Hochfreudig noch und unerschlaft.

33 Es huldigt dir die Unschuld, die du schütztest;  
34 Es feyert dich das nie gebogne Recht.  
35 Es ehrt die Bosheit dich, die du zu Boden blitztest,  
36 Und nennt dich knirschend recht und schlecht.

37 Du standst allein in der Verderbniss Mitte,  
38 Und ihre Strudel rissen dich nicht hin.  
39 Fest hieltest du und steif an angestammter Sitte  
40 Und an der Väter gradem Sinn.

41 Es prallten ab von deiner rauhen Tugend  
42 Die Pfeile geckischer Verfeinerung.  
43 Des Auslands Flittergold, der Firniss deutscher  
44 Jugend  
45 Bedünkte dich Verweichlichung.

46 Der bunten Thorheit gaukelndes Gepränge  
47 Zerstob beschämt vor deinem finstern Blick.  
48 Das Laster zitterte vor deines Spruches Strenge,  
49 Und floh in sein Verliess zurück.

50 Im Felsengrund auf ehrnen Säulen baute  
51 In deiner Brust sich einen goldnen Thron  
52 Der Menschheit Trösterin, der Edleren Ver-  
53 traute,  
54 Die ewige Religion —

55 So standest du, dieweil ein halb Jahrhun-  
56 dert  
57 Sanftgleitend über deine Scheitel floss;

58 Gefürchtet und geliebt, getadelt und bewundert,  
59 Dir selbstgenügend, rauh und gross.

60 O, steh noch lang' in deiner Enkel Mitte,  
61 Ein Obeliskus der Vergangenheit,  
62 Ein redender Ruin erloschener Ahnensitte,  
63 Gesunkener Väterherrlichkeit.

64 Es messe sich des Vaterlandes Jugend  
65 Mit deinem Starkmuth, deinem Felsensinn,  
66 Und geb' Empfindsamkeit für feste Männertugend,  
67 Und Wortgeräusch für Weisheit hin!

68 Und wenn wir einst dein Mausoläum bauen —  
69 O wär' es spät! — so fahre aus dem Stein,  
70 Der deine Trümmer deckt, ein ehrfurchtheischend  
71 Grauen  
72 Durch unser schütterndes Gebein!

(Textopus: Jubelgesang. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21066>)